Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 60 (1985)

Artikel: Baden auf alten Ansichtskarten

Autor: Scherer, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BADEN AUF ALTEN ANSICHTSKARTEN

Es gibt eine grosse Anzahl alter und neuer Badener Ansichtskarten, welche die bauliche Entwicklung unserer Stadt in einer besonders interessanten und schnellebigen Zeit festhalten. Viele von ihnen sind wahre Kunstwerke der Photo- und Druckkunst. Doch seit wann gibt es eigentlich Badener Ansichtskarten, woher stammt die Idee der Ansichtskarten?

In den Jahren 1865 bis 1868 wurde in Deutschland die Idee der «Correspondenzkarte» entwickelt, also die Idee einer offen zu befördernden Karte für handschriftliche Mitteilungen, versehen mit Postwertzeichen («Postkarte»). 1869 wurde die Correspondenzkarte in Österreich-Ungarn und 1870 in Deutschland offiziell eingeführt. Im Juli 1870 verschickte der Oldenburger Buchhändler A. Schwartz das erste Exemplar einer *bebilderten* Correspondenzkarte, die er «Bilderpostkarte» nannte. Die Ansichtskarte war damit geboren! Nach 1875 stellte A. Schwartz serienweise Bilderpostkarten für den Verkauf her. Ab 1880 tauchten erstmals Ansichtskarten von Zürich auf.

In der Zeit von 1895 bis 1914 entstand in Europa eine eigentliche *Karteneuphorie.* In Deutschland schnellte die Zahl der Ansichtskarten von 88 Millionen (1899) auf 1013 Millionen (1903) empor, in der Schweiz wurden 1901 etwa 22 Millionen Ansichtskarten verkauft. 1909 wurden in der Schweiz rund 75 Millionen Ansichts- und Postkarten befördert und rund 22 Millionen ins Ausland geschickt. Es wurde in jenen Jahren Mode, von jedem kleineren oder grösseren Ausflug Ansichtskarten an Verwandte und Bekannte zu senden, und es wurde auch Mode, jede erhaltene Karte fein säuberlich aufzubewahren und in das – in jeder Familie vorhandene – Kartenalbum zu stecken. In jener bilderarmen Zeit erfüllten diese Ansichten und «Boten anderer Ortschaften» wertvolle Informationsaufgaben. Sie waren aber auch eine willkommene Möglichkeit, den Verwandten und Bekannten zu demonstrieren, dass man reiselustig sei und dass man eine solche Reise auch vermag – selbst wenn sie nur in die Nachbarstadt führte. – Erst das Aufkommen der illustrierten Zeitschriften und der Filme in der Mitte der zwanziger Jahre bewirkte eine massive Abschwächung des Kartenbooms.

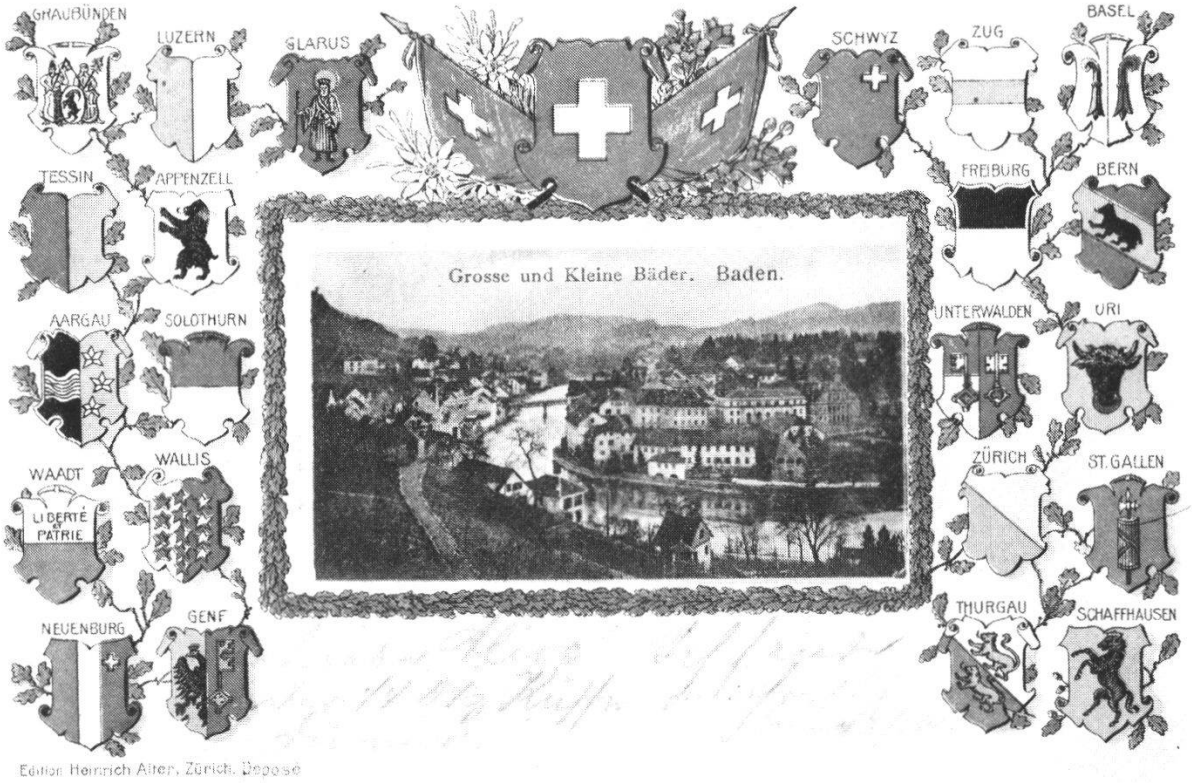
Die Bebilderungen der ersten Ansichtskarten erfolgten mit Stahlstichen, Xylographien (Holzstichen) und später Lithographien (Steindruck). Fortschritte der photochemischen Technik ermöglichten nach 1880 auch Massenproduktionen von photographischen Bildwiedergaben.

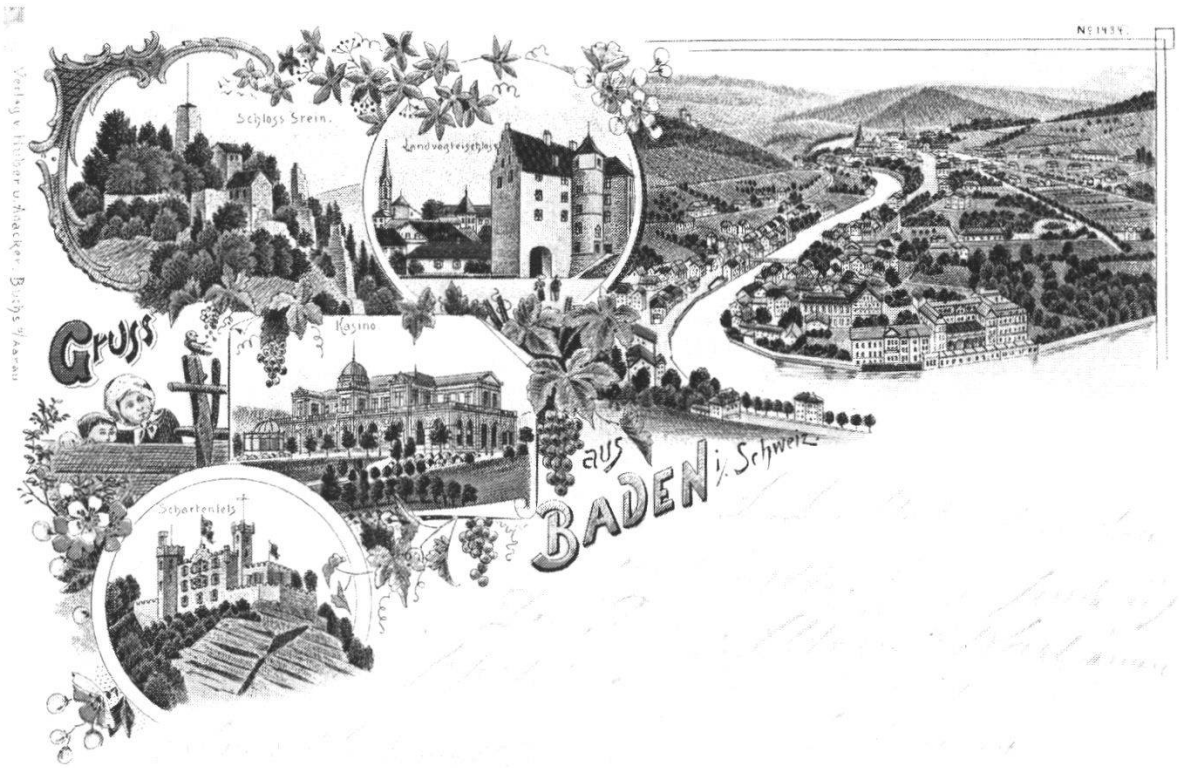
Es ist nicht bekannt, wann die erste Ansichtskarte von Baden verkauft oder verschickt wurde. Tatsache ist jedoch, dass bis 1897 eher nur Einzelexemplare

Poststempel: 20.10.1898

Poststempel: 26.12.1901

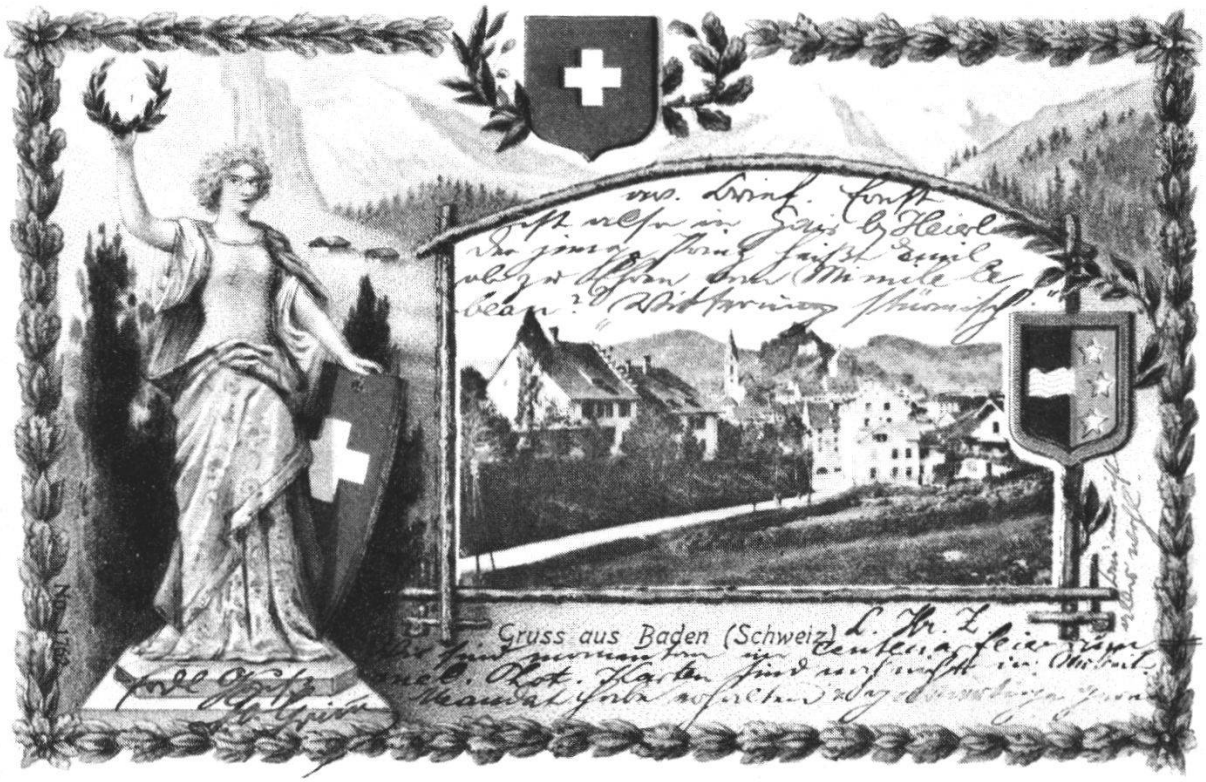
Poststempel: 15.7.1904





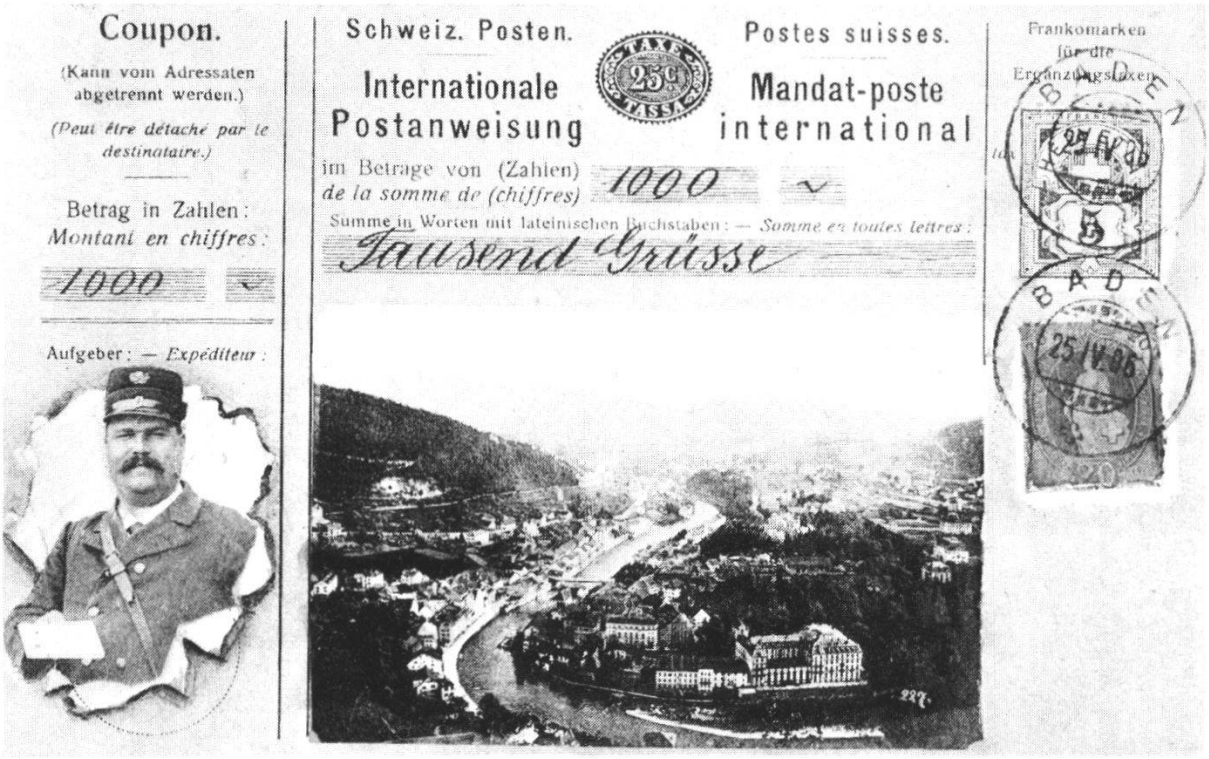
Poststempel: 7.9.1907

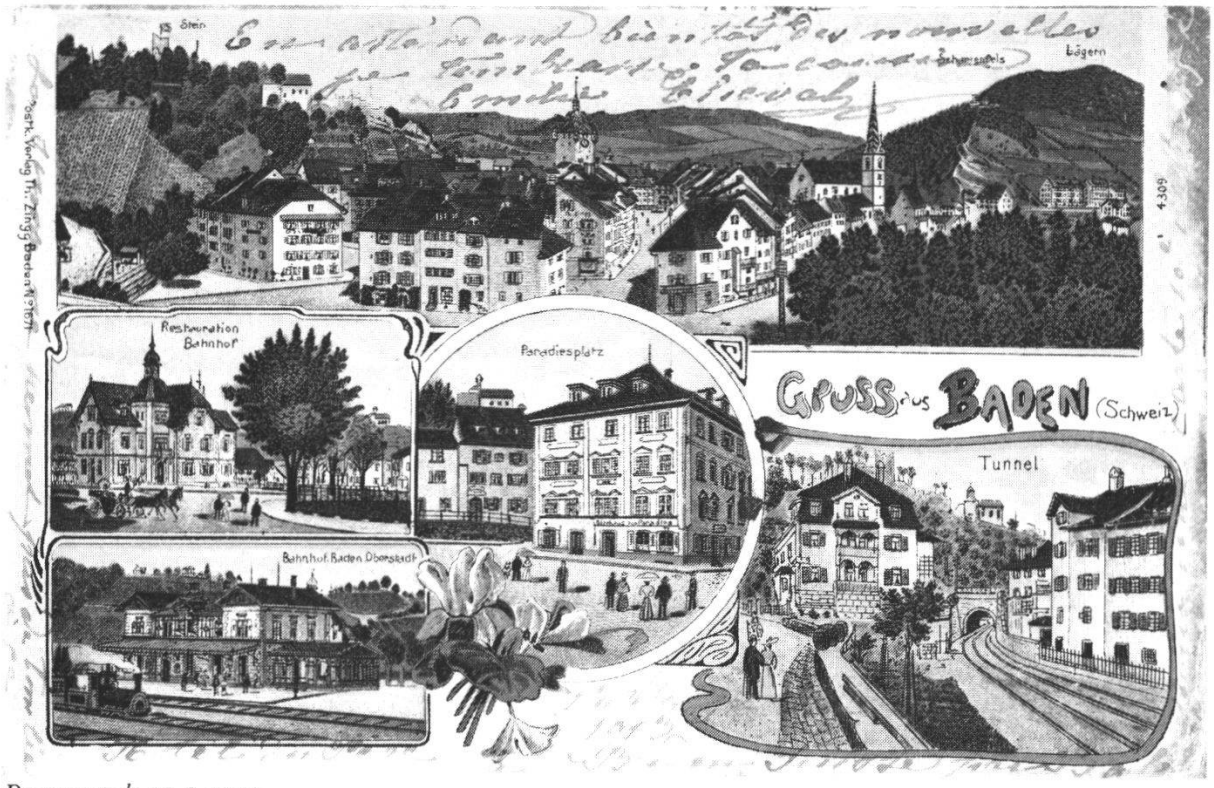
Poststempel: 26.8.1899



Poststempel: 4.7.1903

Poststempel: 26.5.1907



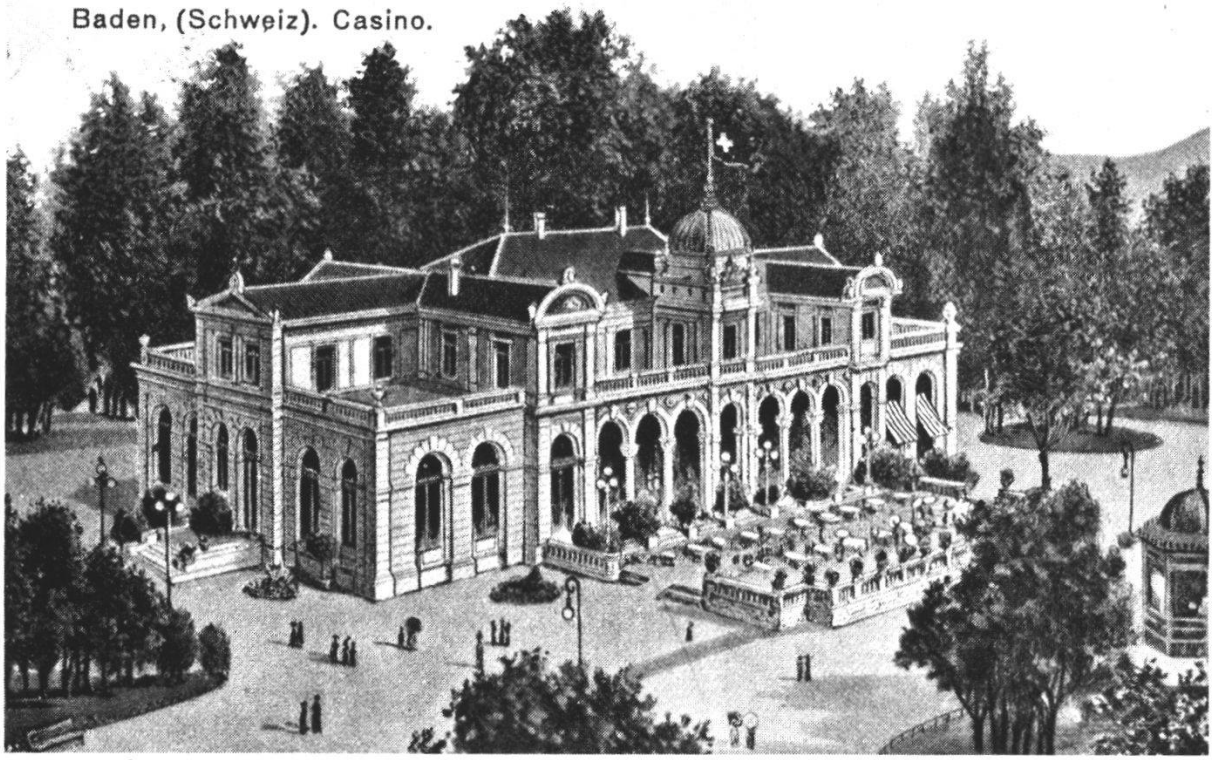


Poststempel: 12.8.1913

Poststempel: 16.8.1902

Poststempel: 1918

Poststempel: 7.5.1914



Poststempel: 8.8.1916

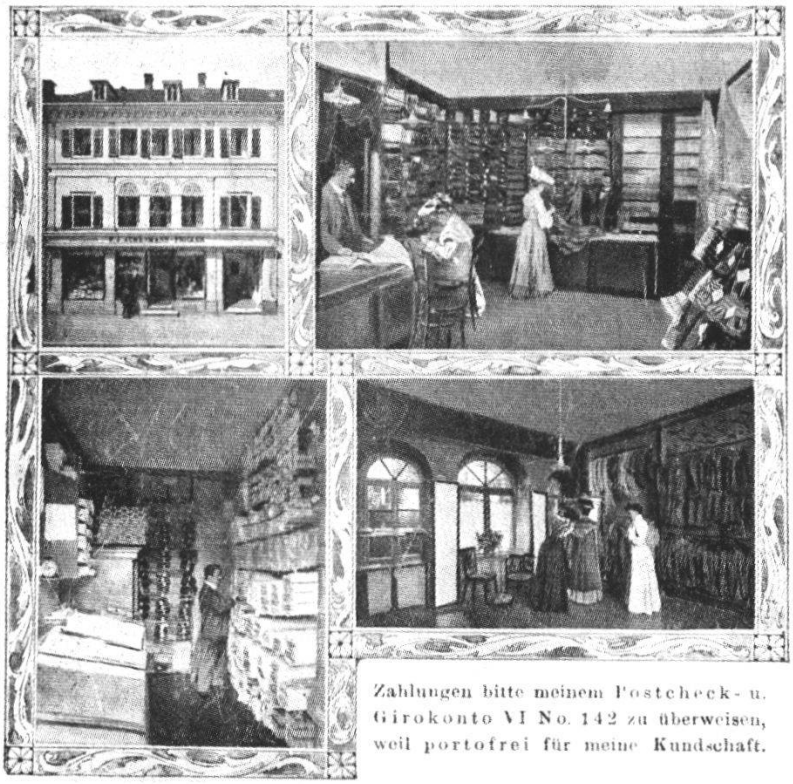
ohne Poststempel

Poststempel: 7.9.1906

Poststempel: 2.6.1909

ohne Poststempel

Poststempel: 27.6.1904



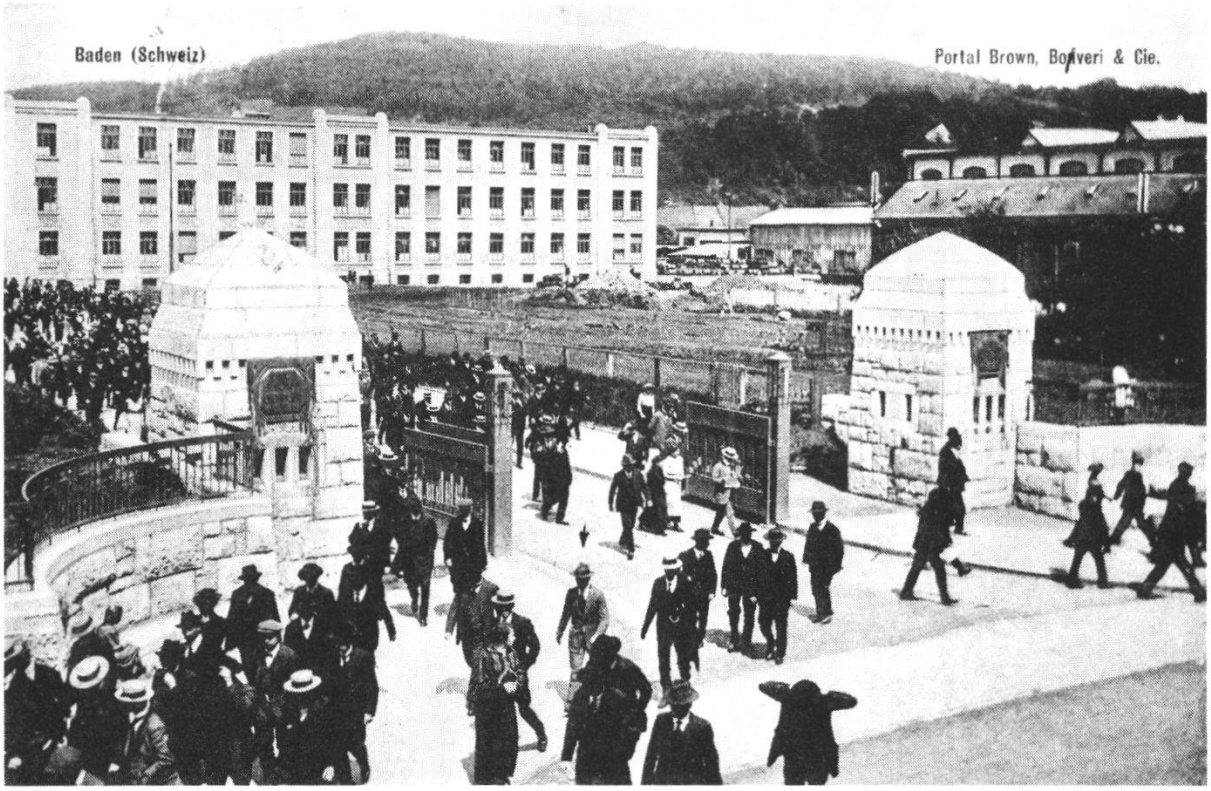
F. J. Achermann-Fricker

Aargau **BADEN** Schweiz

Konfektion und
Manufakturwaren

Poststempel: 16.8.1911

Poststempel: 2.10.1916



Brand der Fabrik Spinnerei Spörri in Baden

28. Okt. 1904

(23,000 Spindeln, ca. 300 Arbeiter).

Poststempel: 11.11.1904

Poststempel: 17.6.1910

in den Verkehr kamen. 1897 aber tauchten plötzlich Kartenserien von Baden im Handel auf. Von diesem Jahr an kamen immer grössere Mengen von Ansichtskarten Badens in Umlauf. Die Kurgäste schickten stolze Badener Ansichtskarten nach Hause. Die Bewohner von Baden versandten an ihre Bekannten ebenfalls Badener Ansichtskarten. Doch auch die Bewohner von Wettingen und anderen Nachbargemeinden verschickten oft Ansichtskarten von Baden, da solche von ihren Wohnsitzgemeinden selten waren oder gar nicht existierten. Auch von Wettingen beispielsweise waren nur relativ wenige Karten erhältlich, die vorab das Dorfzentrum und das Kloster zeigten. So kam es, dass es von Baden stets sehr viele und sehr schöne Ansichtskarten gab, die auch heute noch in Kartenalben zu bewundern sind. Zahlreiche von ihnen waren und sind kleine Kunstwerke, teilweise Karte um Karte handkoloriert. Hinzu kommt, dass bis zum Ersten Weltkrieg oft nur kleine Auflagen von einigen Dutzend oder einigen hundert Exemplaren hergestellt wurden, so dass eine heutige Badener Kartensammlung von vielen tausend Exemplaren noch längst nicht vollständig ist und dies auch kaum je werden kann. Diese Karten und Ansichten von einst geben heute wertvolle und geschätzte Auskunft über die Welt von damals, über das Baden von einst. Oft sind sie die einzigen noch vorhandenen Bilddokumente von inzwischen abgebrochenen Häusern oder verschwundenen Ansichten. Leider verlangte aber eine heute kaum mehr verständliche Postvorschrift in Frankreich und Grossbritannien bis 1903, in Deutschland bis 1905 und in der Schweiz bis zum 29. Januar 1907, dass die Grussworte bei Inanspruchnahme der günstigeren Postkartentaxe nur auf der *Bildseite* der Ansichtskarte angebracht werden durften, so dass viele wertvolle Ansichten arg verschrieben und teilweise auch beschädigt wurden.

Die Redaktion der «Neujahrsblätter» hat sich entschlossen, in dieser und einigen kommenden Ausgaben je eine kleine Serie von interessanten und typischen Vertretern der zahlreichen alten Badener Ansichtskarten zu publizieren. Wir wünschen den Lesern viel Vergnügen beim Betrachten dieser kleinen Kunstwerke!

Walter Scherer